

## **Tucholsky, Kurt: Im Käfig (1912)**

1 Hinter den dicken Stäben meiner Ideale  
2 lauf ich von einer Wand zur andern Wand.  
3 Da draußen gehen Kindermädchen, Generale,  
4 Frau Lederhändlerswitwe mit dem Herrn Amant . . .

5 Manchmal sieht einer her. Mit leeren Blicken:  
6 Ah so! ein Tiger – ja, das arme Tier . . .  
7 Dann sprechen sie von »Tantchen auch was schicken  
8 in Pergamentpapier«.

9 Ich möcht so gern hinaus. Ich streck und dehn mich –  
10 die habens gut, mit ihrer großen Zeit!  
11 Sie sind gewiß nicht rein, und doch: ich sehn mich  
12 nach der Gemeinsamkeit,

13 Der Tiger gähnt. Er käm so gern geloffen . . .  
14 Doch seines Käfigs Stäbe halten dicht.  
15 Und ließ der Wärter selbst die Türe offen:  
16 Man geht ja nicht.

(Textopus: Im Käfig. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53501>)